

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica

Herausgeber: Keramik-Freunde der Schweiz

Band: - (1989)

Heft: 104

Artikel: Johann Jacob Wolrab's engravings of characters from the Commedia dell'Arte, Nuremberg, c.1720

Autor: Clarke, T.H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-395175>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

⁴⁰ Kändler was a pupil of a Dresden court sculptor Benjamin Thoma (1682—1751) who, in turn, had trained under Balthasar Permoser (1651—1732).

⁴¹ See Helmut Gröger, Johann Joachim Kaendler, Der Meister des Porzellans, Dresden: 1956, pp. 102—129.

⁴² O. Walcha, *op. cit.*, p. 38; cf Ernst Zimmermann, Meissner Porzellan, Leipzig: 1926, p. 150.

⁴³ O. Walcha, *loc. cit.*

⁴⁴ C. Willnau, 1942, *op. cit.*, p. 278—80.

⁴⁵ O. Walcha, *loc. cit.*

⁴⁶ R. Rückert, *op. cit.*, no. 5, 1980, p. 47.

⁴⁷ *Ibid.*

⁴⁸ O. Walcha, *op. cit.*, p. 40; illustrated in: Karl Berling, Das Meissner Porzellan und seine Geschichte, Leipzig: 1900, p. 42, fig. 30.

⁴⁹ The bust in Detroit has a Johanneum number: N420.

⁵⁰ I am grateful to Mr H. Brandes of the VEB Staatliche Porzellanmanufaktur Meissen for this information.

⁵¹ Meissen factory displays a contemporary cast of the Schmiedel bust which represents the version held in the Dresden collection.

⁵² I am indebted to Dr F. Reichel of the Staatliche Kunstsammlungen Dresden for this information.

⁵³ R. Rückert, *op. cit.*, no. 5, 1980, p. 54.

⁵⁴ Tentoonstelling van Oude Kunst, exhibition catalogue, Rijksmuseum, Amsterdam: 1926, p. 129, fig. 662.

⁵⁵ Paul L. Grigaut, «Two Court Jesters in Meissen Porcelain», in: Detroit Institute of Arts Bulletin, vol. 40, no. 1, 1960—61, p. 8.

Johann Jacob Wolrab's engravings of characters from the *Commedia dell'Arte*, Nuremberg, c. 1720

T. H. Clarke

In July 1960 Arthur Lane published in *Mitteilungsblatt* No. 51 of the KFS an important article on «The engraved sources of Feilner's Höchst and Fürstenberg Comedians». He had recently discovered in the library of the Victoria and Albert Museum a set of twelve figures of Italian comedians: engravings evidently of the early 18th century, each figure carefully cut in outline away from its background and pasted in pairs onto lined sheets of 19th century paper. These came from a collection which the V&A had acquired in 1910. Arthur Lane rightly concluded that these fragmentary prints formed the graphic source for the two outstanding mid-eighteenth century series of German porcelain figures made first at Höchst in the early 1750's and a little later, from 1752—53, at Fürstenberg. Two, or possibly three of the scissor-cut prints were missing.¹

To discover the whole set of prints, complete with the

name of the artist and/or engraver, the publisher and the precise identification of the *Commedia* characters has been the ambition of numerous ceramic researchers. The first to refer to a part set, together with the name of the publisher, was Baron Ludwig Döry, in a note to an article on the sources of Andreas Pirot's designs for his tapestry atelier in Würzburg;² but Döry did not exploit this discovery, nor did he give his source. Now fourteen prints have been discovered together with their backgrounds, by two quite different sources; and yet this knowledge is confined to only a very few ceramic historians.

The first to publish the set of fourteen prints was the late Günther Hansen in his remarkable book, *Formen der Commedia dell'Arte in Deutschland*; this was in 1984.³ But Dr. den Blaauwen had also been in possession of a set of fourteen such prints since 1961⁴, and the author of this

ARLEQUIN



Arlequin

Der Henker hat doch wol
die Kuppeley erdacht.
Man wird in solchem Amt
erschrecklich hart geschoren:
Wenn doch mein Herre mich
zu solchem nicht erkoren
Ach! hätt er mich dafür
zum Kellner nur gemacht.

Es stünde dieser Dienst
mir weit bequemer an
Denn niemand kann den Wein
so gut wie ich probieren;
So aber soll ich nur
stets Jungfern zu ihm führen
Da ich doch weit und breit
kaum eine finden kan.



Harlequine

Mein Mann der Harlequin,
der ertzversoffne Tropff
Schwärmt Tag und Nacht herum
und lebt in vollem Sause;
Drum bleib ich ebenfals
nun länger nicht zu Hause
Denn mir kompt itzund auch
ein Lüftchen in den Kopf.

Es wässert mir das Maul
nach einem Courtisan
Der mir die Zeit vertreibt
und Geld zum Staat spendiret;
Ich weis auch dass das Glück
bald einen zu mir führet
Weil solchen Vögeln ich
ganz artig pfeiffen kan.

Tafel 5
HARLEQUINE





8

Mezetin

Es schickt mich zwar mein Herr
 vor seinen Kuppler aus
 Und meint sein Schätzchen noch
 durch mich beim Kopf zu kriegen:
 Allein er wird sich sehr
 in seinem Wahn betrügen
 Denn meine Mühe laufft
 auf ganz was anders naus.

Ich gehe nemlich nur
 deswegen zu ihr hin
 Damit ich ihrer Gunst
 mein Hertze kan verpfänden;
 Und will auch eher nicht
 mich wieder von ihr wenden
 Als bis ich selbst der Hahn
 bey ihr im Korbe bin.

*Colombine*

So will ich denn nur sehn
 wer mich doch endlich kriegt?
 Weil so viel Buhler sich
 gewaltig um mich reissen.
 Indessen werd ich nie
 nur einen eigen heissen
 Indem der Wechsel mir
 zu sehr im Kopfe liegt.

Mein wandelbarer Sinn,
 bringts von Natur schon mit
 Dass ich von einem mus
 flugs auf den andern sehen:
 Drum wird es einst gewiss
 bey meinem auch geschehen
 Dass manchmal seine Stell
 ein anderer vertritt.

*Isabella*

Es streitet Fleisch und Blut
 gewaltig noch in mir
 Wen unter zweyen ich
 mir soll zum Liebsten wehlen,
 Denn ich vermag es doch
 durchaus nicht zu verhehlen
 Es kömt mir jeglicher
 sehr liebenswürdig für.

Indessen fällt es mir
 zugleich auch ziemlich schwer
 Dass ich so slavisch soll
 nur bloss bey einem leben:
 Denn, wenn sich ein Galan
 von mir hinweg begeben
 So hiess ich gar zu gern
 gleich einen andern her.

Cintio

Du toller Lumpen-Hund,
 brutaler Capitain!
 Nimm nur den Handschuch hin
 und lasse dir itzt sagen:
 Ich will mich wenn du willst
 so lange mit dir schlagen
 Als dir der Odem noch
 wird aus der Nase gehn.

Bagolin

Die Einfalt meines Herrn,
 befahl ich solte gehn
 Und seiner Liebsten jetzt
 ein Abendständchen machen;
 Allein ich muss ja wohl
 von Hertzen seiner lachen
 Dass er die Katze heisst
 beim Specke Schildwacht stehn.

Der gute Lappe weis
 nicht was die Glocke schlägt
 Dass mich sein Schätzchen mehr
 als ihn pflegt zu scharmiren;
 Drum will ich ihr vor mich
 ein Stückchen musiciren
 Damit sie ihre Lieb
 auf mich alleine legt.

Ich habe mehrern schon
 als dir Raison gelehrt
 Drum saume dich nur nicht
 mit mir herumzuschmeissen:
 Mein Degen soll es dir
 nachdrücklich gnug erweisen
 Dass Isabella mein,
 nicht aber dein gehört.



Tafel 9
LE CAPITAINE





14

*La Scaramouche*

Dieweil mein Scaramouche
 heunt bey der kanne sitzt
 So will ich mich nun auch
 zur Nascherey verfügen:
 Und sehen, wo ich kan
 was extra vor mich kriegen,
 Wonach mein Appetit
 sich schon im Geiste spitzt.

Ja Ja! ich will es tun:
 Ich schere mich nichts drum,
 Der Kitzel dürffte mich
 sonst leicht zu tode stechen:
 Und es entschuldiget
 sich damit mein Verbrechen,
 Ein jedes Kätzchen sieht
 sich gern nach Mäusen um.

Le Capitaine

Bereite dich zum Tod,
 nichtswürdger Cintio!
 Du sollst mir weiter nicht
 die Isabella schauen.
 Ich will dich itzund gleich
 in kleine Stücke hauen
 Denn Rach und Eyffersucht
 brennt bey mir lichterloh.

Scaramouche

Nun geb ich keinen Brief
 mein Lebtag eher her
 Bis ich das Tranckgeld erst
 vor meine Müh empfangen
 Und dieses muss man mir
 fein hübsch gewichtig langem
 Denn es ist ohne dem
 mein Beutel schrecklich leer.

So bald das Porto mir
 ihn besser hat gespickt
 Will ich gleich im Currier
 zur Bier-Tonne laufen
 Und heute dort so lang
 aus vollen Kräfften sauffen
 Bis jedermann vor mir
 und meinem Durst erschrikt.

Der allererste Streich
 so dich zu fassen kriegt
 Soll dich von oben an
 bis unten massacriren
 Und ich will meinen Grimm
 solange an dir vollführen
 Bis dass dein Eingeweid
 vor meinen Füßen liegt.



17

Le Doctor Baloard

Wie ärgert mich die Welt
 dass sie so läppisch ist
 Und sich durchaus nicht will
 an meine Klugheit kehren;
 Da ich den Vortheil doch
 ihr leichtlich könnte lehren
 Wie man die Weisheit selbst
 mit Haut und Haaren frisst.

Fürwahr! woferne sie
 mir künftig nicht parirt
 So kann ich ihr durchaus
 nichts gutes prophezeyen
 Mir aber wird der Ruhm
 durchgehends angedeyhen
 Dass Doctor Baloard
 allein vor klug passirt.

Brigadel

Du armer Brigadel
 wie wird es dir noch gehn?
 Weil dein Verstand und Witz,
 längst in den Zügen lieget:
 Wenn er nicht ohngefähr
 Krafft und Erquickung krieget
 So wirts fürwahr mit dir
 recht miserabel stehn.

Besinne dich demnach
 wo Rath zu schaffen ist
 Und rücke dein Gehirn
 ein wenig in die Falten
 Es wird sonst wer dich sieht
 gewisslich davor halten
 Dass du die Thumheit selbst
 in Lebens-Grösse bist.



18



1

Pantalon

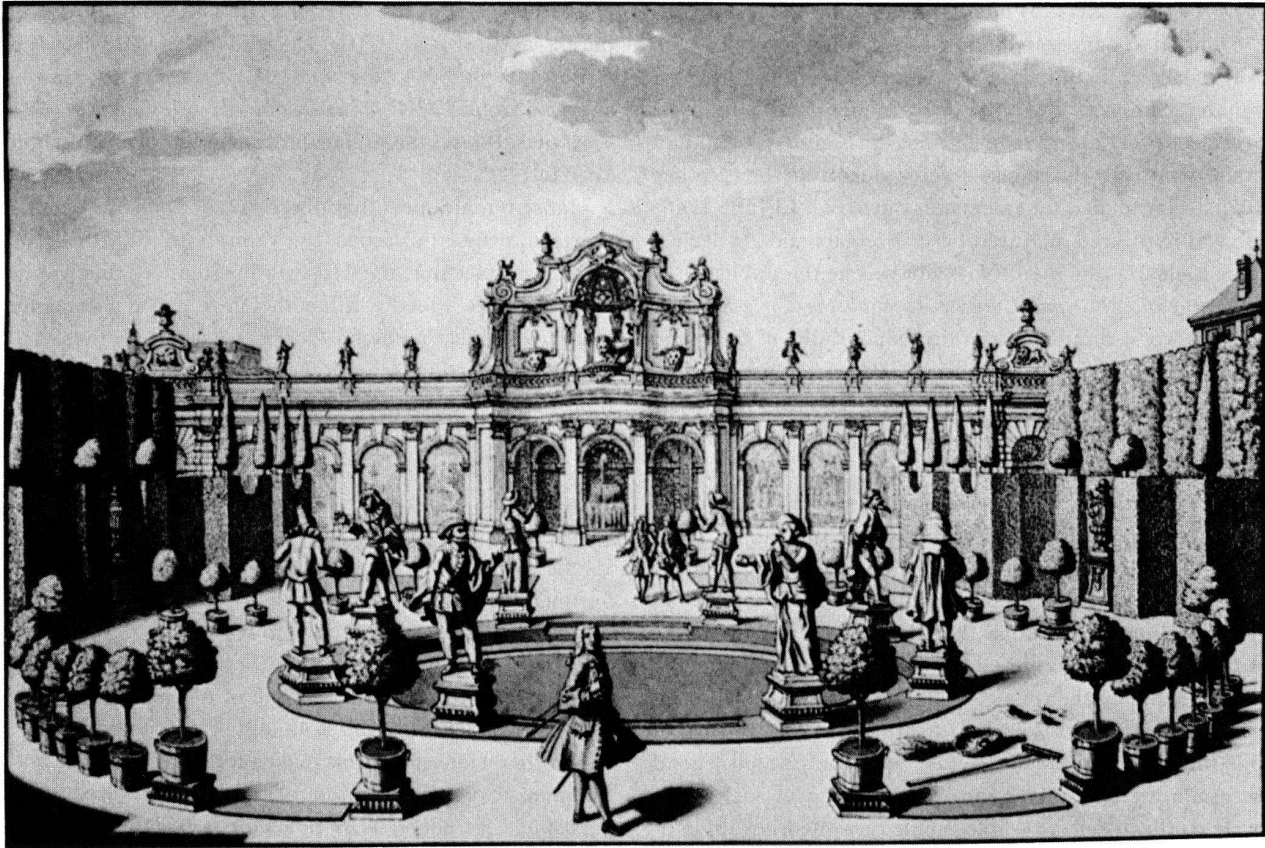
Was müst ich vor ein Narr
 und tummer Teufel seyn
 Wofern ich meinem Weib
 und ihren Worten traute?
 Dieweil ich mich hierdurch
 nur bald gekrönet schaute,
 Sonst aber trüg es mir
 blutschlechten Vortheil ein.

Sie führet sich demnach
 nur selber hinters Licht
 Wenn ich ihr, wie sie meint,
 soll durch die Finger sehen:
 Nein! grossen Danck dafür:
 das wird wohl nicht geschehen.
 Der gute Pantalon
 braucht keine Schwäger nicht.

Dame Ragonde

Ein Weibchen so wie ich
 noch jung galant und schön,
 Kan keine Slavin nicht
 von ihrem Manne heissen:
 Ich wollte meinem bald
 den Kopf in Stücken schmeissen
 Wenn seine Eyffersucht,
 mich nicht liess extra gehn.

Ich weiss dass mancher mich
 um solchen Vorsatz lobt.
 Desswegen will ich auch
 hinfort dabey verbleiben.
 Und die Galanterie
 so lang zum Handwerck treiben
 Bis mein verliebter Geist
 genugsam ausgetobt.



The «Komödienparterre» of 1737 in the «Schönbornsches Palais, Wien-Josephstadt», in which are arranged eight life-size figures from the Italian comedy set on plinths around a pond. Pen- and ink-drawing by Salomon Kleiner. Oesterreich. Nationalbibliothek, Bildarchiv Wien.

note happened on eight of the set early in 1984.⁵ These details are intended to avoid the accusation of plagiarism; but this must be risked in order to bring to the notice of a wider audience these parallel discoveries. Their publication in the KFS is all the more apt, because of Arthur Lane's original article in 1960. Moreover, it seems that Hansen's profound study, as already mentioned, has not had the circulation which it deserves. This stimulating book has apparently fallen a victim to the over-specialisation of disciplines whereby in this case it is the theatre historians who have benefited and the ceramic historians who have been left out in the cold, as it were; this is a fault of the publisher's promotion and not of the book itself. A concrete example can be given. There is no mention of Hansen's book in the otherwise excellent catalogue of the Würzburg 1986 exhibition, although five *Commedia* figures were included.⁶

Hansen's book on figures from the *Commedia dell'Arte* as reproduced in German illustrations, most of them engravings, pivots on his discovery — a «trouvaille», as he names it — of thirteen engravings by Johann Jacob Wolrab in the Kölner Institut für Theaterwissenschaft. The missing print of Cintio was supplied by the Theatersammlung of the Österreichische Nationalbibliothek.⁷ Each print is given a full-page illustration; and each is again reproduced here (p. 12 and figs. 7—19).

Little is known of Johann Jacob Wolrab of Nuremberg. His name appears only on the first print of the *Commedia* series, a portrait of «Arlequin». This is inscribed at the foot «Nürnberg bey Johann Jacob Wolrab» on the left, and with the Imperial privilege «C.Pr. S.C.Maj.» on the right. The wording implies clearly that Wolrab was the publisher and not the artist. The remaining prints give no indication of publisher, engraver or place. Who was Wolrab? He is not mentioned in the standard dictionaries of artists. Nagler (*Künstler-Lexikon* 1835—52) mentions a Hans Jakob Wolrab (1636—90), an eminent Nuremberg medallist and goldsmith, who signed some of his work with the initials «H.I.W.» or just «H.W.». To him is attributed a set of six prints of birds. Thieme-Becker

(XXXVI, pp. 232—3) mentions the same man, but with the Christian names as Johann Jakob, and enlarges on the Nagler account; but does not mention the diminutive of Johann, Hans, as an initial of his signature. Hansen has revealed (p. 112, and note 22) that this senior Wolrab had a son who was christened Johann Jacob on 11 October 1675 and who died, or rather was buried on 13 June 1746. He was registered in Nuremberg as a book and art dealer. This is clearly our man. Not only was he the publisher of Lambranzi's *Neue und Curieuse Theatralische Tantz-Schul* in 1716, a work of much use in the iconography of *Commedia* characters, but also the publisher of a set of twelve prints dealing with equestrian dwarfs, under the title *Neu aufgerichtete Zwerge = Tantz = Schul eröffnet von N.E., Nürnberg, Zu finden bey Johann Jacob Wolrab*. Of this hilarious work there were two editions. These were used as sources for painting on a rare group of early Meissen wares, the subject of an article published in *Keramos* 119, January 1988, pp. 6.57. Wolrab was also the publisher of a beginner's book on hand-writing.⁸ It is hoped that this article may bring to light other prints published by Wolrab of ceramic interest as source material.

The fourteen prints each measure about 25 × 16 cm.; of this the engraved block together with the printed legend accounts for 22,3 × 14,3 cm. The naming of each character confirms on the whole the deductions made by Robert Schmidt⁹ and earlier authorities as to the correct identification of the Höchst and Fürstenberg sets of comedians: deductions based on the Fürstenberg list of the smaller copies of these figures made by Luplau in 1774—75.¹⁰ Of equal interest are the two four-lined verses, the legend, at the foot of each standing portrait. These are of use in linking one figure to another in the eyes at least of the artist and/or engraver; not that the porcelain modellers necessarily paid much attention to this. Hansen has suggested that the engraver may well be one Johann Georg Puschner, who is believed to have worked for Wolrab from 1716 to 1725. During these years he was one of the engravers of the illustrations to Lambranzi's *Tantz-Schul*. Nagler in his *Lexikon* already mentioned is rather scathing about his abilities: «Er stach Bildnisse, aber mit nicht grosser Kunst». If the *Commedia* series here reproduced is any guide, then Nagler was, it would seem, unnecessarily harsh, for the scissor-cut prints of the V&A with their backgrounds restored are by no means hack work. The baroque architectural garden settings are no more theatrical than the actual gardens themselves, as shown in so many handsome folios of the time; for example, in Salomon Kleiner's engraved views of Viennese baroque gardens. Wolrab has anticipated in his artist's settings such garden arrangements as the *Komödienparterre* of 1737 in the Schönborn garden, in which are arranged

eight life-size figures from the Italian Comedy set on plinths around a pond (fig. 15). Alas! the *Vorlage* are not those of Wolrab. As for the date of the prints, Hansen suggests around 1720, which would fit well with the *Tantz-Schul* of 1716 and the grotesque equestrian prints of about 1720 to 1722.

Hansen maintains that there were never more than fourteen prints published by Wolrab in this *Commedia* set.¹¹ The fact that the Höchst, Fürstenberg and Würzburg factories added a fifteenth figure called Pantalone, that is, a female Pantaloon, does not necessarily invalidate Hansen's assertion. Hansen believes that Pantalone was a figure created by the still unidentified Höchst modeller, modelled freely out of his imagination. He adds that the back view of the three Pantalones (figured on p. 233 of his book) are so similar that two can only have been copied from the original, the Höchst figure. This copying of the Höchst *Commedia* figures would also apply to the other fourteen: all seem to have been copied from the Höchst set. The Wolrab prints, then, were only used at Höchst. Had there been a fifteenth figure, of Pantalone, then one would have expected to see it one of the sets at Dresden, Cologne or Vienna, with 14, 13 and 12 prints respectively.

Günther Hansen's book makes for hard reading, both the main text and the copious notes; but it is well worth persisting, for there is so much of porcelain relevance. One of his main themes is the ultimate dependence of German images of the *Commedia* characters on French prototypes, in particular on Mariette's prints of about 1695. He traces methodically the derivation of each of the Wolrab figures, with a wealth of comparative illustrations. He also discusses at length the relationship between these images and those used in the well-known Schübler/Probst set of twelve engravings with accompanying text, of which there are many editions, the earliest dated 1729.¹²

If these notes read like a eulogy of Hansen's work, then he well deserves such praise. The publication here in the KFS is intended not only to draw attention to a rather neglected work, but also to provide source material for ceramic historians. There is much in these prints that has not yet been fully evaluated; now is the opportunity to go deeper into their meaning.

Notes

Literature. References to the earlier literature on *Commedia* figures in porcelain have been omitted. They can be found repeated in the following works: Arthur Lane's article in KFS, no. 51, 1960; in Robert Schmidt's *Early European Porcelain* as collected by Otto Blohm, *English edition, Munich 1953*; in Siegfried Ducret's *Würzburger Porzellan, Brunswick, 1968* and in his earlier *Fürstenberger Porzellan, Brunswick 1965, especially vol. III*; and in *Würzburger Porzellan: Schätze Keramischer Kunst aus Fränkischen Sammlungen, Sonderausstellung des Mainfränkischen Museum, Würzburg, 11 October — 14 December 1986*.

¹ Missing from the V&A set are *Isabella* and *Cintio*.

² *Mainfränkische Jahrbuch*, 1960, p. 198.

³ The publishers are *Verlag Lechte, Emsdetten*.

⁴ I am most grateful to Dr. den Blaauwen's generosity in allowing me to publish here six prints from the set of fourteen in the *Kupferstichkabinett, Dresden*.

⁵ In my case I was led to the Vienna prints by a chance discovery of a print of *Ragonda* in Joseph Gregor's *Das Bühnenkostüm, Vienna, 1925*, fig. 87.

⁶ *Würzburg Catalogue*, 1986, nos. 45—49.

⁷ Hansen, p. 111

⁸ *Vorschrift für die ersten Anfänger, im Schreiben, Nürnberg* verlägts Johann Jacob Wolrab (*Berlin Ornamentstichsammlung*, no. 4903).

⁹ Robert Schmidt 1953, pp. 124—134 and 136—153.

¹⁰ Ducret 1965, p. 112.

¹¹ Hansen, p. 147, note 59. — The complete Wolrab prints of *Arlequin*, *La Scaramouche* and *Dame Ragonde* are reproduced in *«Weisses Gold aus Fürstenberg, 1988, pp. 5—6*.

¹² In addition to the list of different editions and issues of the set of Schübler/Probst prints listed by Hansen on p. 105, there is another variant of the 1729 edition in the British Library, the text in Latin and French, with the title *L'Enlèvement d'Isabelle*.

Note to illustrations

The following come from the *Theatersammlung of the Österreichische Nationalbibliothek, Vienna*:

¹ *Arlequin*

² *Harlequine*

⁴ *Colombine*

⁷ *Cintio*

⁸ *Le Capitaine*

¹¹ *Le Doctor Baloard*

¹³ *Pantalon*

¹⁴ *Dame Ragonde*

The following come from the *Kupferstichkabinett, Dresden*:

³ *Mezetin*

⁵ *Isabella*

⁶ *Bagolin*

⁹ *La Scaramouche*

¹⁰ *Scaramouche*

¹² *Brigadel*

The spelling of the names is that of the engraver. The name *Brigadel* is an unusual synonym for *Pierrot* or *Gilles*.